

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 147.

Neuenbürg, Samstag den 26. November

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Herz! laß dich nicht zerspalten
Durch Feindes List und Spott.
Gott wird es wohl verwalten!
Er ist der Freiheit Gott.
Laß nur den Wüthrich drohen,
Dort reicht er nicht hinauf.
Einst bricht in heiligen Lohen

Doch deine Freiheit auf.
Glimmend durch lange Schmerzen
Hat sie der Tod verklärt,
Aus Millionen Herzen
Mit edlem Blut genährt;
Wird seinen Thron zermalmen,
Schmelzt deine Fesseln los,

Und pflanzt die glüh'nden Palmen
Auf deutscher Felden Moos.
D'rum laß dich nicht zerspalten
Durch Feindes List und Spott.
Gott wird es wohl verwalten!
Er ist der Freiheit Gott.
(Theodor Körner 1813.)

Amtliches.

Holz-Verkauf.

Revier Herrenalb.
Montag den 5. Dezbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus in Herrenalb aus dem Artloh
und Wurftberg:
600 Lang- und Sägholzstämme.

Revier Wilbbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 9. Dezbr. 1870
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus in Wilbbad aus Meistern,
Abthlg. Achenweide, Eisenriß und Neuriß:
3 Eichen, 630 Stück tann. Lang- und Klotz-
holz, 1 Klasten eichene Prügel, 29 Klasten
tann. Scheiter und 116 Klasten tann. Prügel.

Revier Langenbrand.

Holz- & Reisverkauf.

Montag den 28. Novbr. d. J.
vom Staatswald Eulenloch, Wildfeld von Martin
Fischer:

3/4 Klasten buchen, 1 Kl. Forchen-Brennholz,
3/4 " gemischte Prügel;
ferner auf dem Stock und durch die Käufer zur
Schälzeit aufzubereiten ein Quantum junger
Eichen, zu
1 1/2 Kl. eichene Prgl. und 2 Ctr. Rinde ange-
nommen, endlich 150 Stück Abfallreiswellen,
ungebundene und theilweise aus Hecken aus-
zuhauen, dabei ziemlich Birkenreis.
Zusammenkunft Mittags 2 Uhr im Wald auf
dem Grunbacher Kirchweg bei Langenbrand.

K. Revieramt.
Schlipf.

Arbeit für Holzhauer.

Ungefähr 200 tüchtige fleißige Holzhauer
finden im hiesigen Domänenwald bei hohem Lohn
dauernde Beschäftigung. Die näheren Bedin-
gungen können auf unserem Geschäftszimmer
erhoben werden.

Pforzheim, den 21. Nov. 1870.

Großh. Bad. Bezirksforstei.
A. A.
Ganter.

Neuenbürg.

Wellen- und Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. November,
Vormittags von 9 Uhr an
werden aus dem Stadtwald Dachsbau versteigert
2500 Stück frisch aufgebundene tann. Wellen,
aus derselben Abtheilung und aus dem Hohrain
2 5/8 Klasten Stockholz.

Zusammenkunft auf dem Rieß.
Den 23. Nov. 1870.

Stadtschultheißenamt.
Wefinger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ofen-Verkauf.

2 Hoppwell-Ofen zu Steinkohlen- und Holz-
Brand,
1 Oval-Ofen,
1 Parthie alter und neuer Brittschen-Nägel
verkauft die

Sensensfabrik.

Obernhausen.

Einem gut brauchbaren Strohhuhl
verkauft

Jak. Wolfinger.

Bforzheim.
**Wirthschafts - Eröffnung und
 Empfehlung.**



Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er das **Gasthaus zum Schwanen** pachtweise übernommen hat, empfiehlt seine reingehaltene **Oberländer-Weine**, kalte und warme Speisen seinen geehrten Freunden und Gönnern bestens.

Joh. Weit,
 von Waldrennach.

W i l d b e r g.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß die

Wintermützen,

welche Hr. Hoffecker Schmid in Stuttgart empfiehlt, von mir in derselben Façon schon seit 3 Jahren gefertigt werden, und empfehle dieselben als sehr praktische Kopfbedeckung bestens.

C. Sigloch.

Calmbach den 20. November.

Die hiesigen

Rekruten,

vom Jahrgang 1850 versammeln sich nächsten Sonntag den 27. November bei Waldmeister **Seyfried**, Speisewirth, wozu auch auswärtige vom Jahrgang 1850 geborene Rekruten zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen werden.

Neuenbürg.

Erbsen, Linsen, Bwetschen

empfehl

Louis Lustnauer.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 30. November, Andreas-Feiertag

Morgens von 8 Uhr an

hält der Unterzeichnete in seiner Wohnung eine Fahrnißversteigerung gegen gleich baare Bezahlung ab, wobei insbesondere vorkommen:

Bett und Bettgewand, Leibweißzeug, Frauenkleider, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

Christian Philipp Gull,
 Schuhmacher.

Neuenbürg.

Ein solider junger Mensch der die **Glaserei** zu erlernen wünscht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei

Georg Fischer, Glasmeister.

Unterreichenbach.

Fahrniß- & Sägmühle-Verkauf.

Andauernde Krankheit nöthigt mich, meinen Aufenthalt für längere Zeit in anderer Gegend zu nehmen, demzufolge ich nachverzeichnete — mir entbehrliche — Fahrniß im Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung in meinem Hause zum Verkauf bringe, und zwar:

Mittwoch den 30. d. M.

von Mittags 12 Uhr an

2 trachtige Kühe, 1 starkes Läuferfchwein, 1 zweisp. gut erhaltenen Leiterwagen mit eisernen

Achsen und 70 Ctr. Tragkraft, 1 alter Klokfarren sammt ganz neuer Lottart, Griff und Wendring, 1 alter Flanderpflug und 1 Egge, 1 Reitsattel, 1 tannener einf. Kleiderkasten, 1 alter dto., 1 Kleidertruhe, 1 Küchenschrank mit Schublade, 2 Heugabeln, 18 Fruchtsäcke, einige weiße Zainen und Armbörbe.

Ferner: 1 Kunstherd u. z. 1 Brille mit 4 eisernen Häfen, Noß und Thürchen, 1 weitere Herdbrille zu 3 Häfen, gleichfalls mit Noß u. Thürchen, altes Schmid-Eisen, ca. 50 Stück Schwarten und 600 Stück Pfähle.

Sodann ca. 80 Sri. gute Kartoffeln.

Ferner setze ich hiemit meinen Antheil an der hiesigen obern Sägmühle, mit $\frac{1}{12}$ tel und $\frac{2}{27}$ tel zum sofortigen Verkauf, resp. zum Verpachten aus, mit dem Anfügen, daß der ganze Kaufschilling gegen Verzinsung stehen bleiben, oder, je nach Belieben auch Zieher gemacht werden könnten, und daß jeden Tag mit mir unterhandelt werden kann.

Den 22. Nov. 1870.

J. G. Gengenbach,
 resgn. Schultheiß.

Wildberg.

Dankagung

für die im Haus der Barmherzigkeit eingegangenen Liebesgaben v. Dezbr. 1869/70, v. C. F. K. 1 fl. 45 kr. von d. Amtsversammlg. Neuenbürg 20 fl., Hr. Fauler 1 fl., Gem. Schömberg 10 fl., Hr. A. Birkenfeld 1 fl. 30 kr. Wir wünschen allen freundlichen Gebern Gottes reichen Segen zur Vergeltung und bitten zugleich, unserer Anstalt wie bisher, auch ferner hilfreich zu gedenken.

Weber, Insp.

Oberlengenhardt.

200 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gute Sicherheit parat bei

Ulrich Reutshler.

Schwann.

Wegen Mangel an Gesundheit verkaufe ich meinen **Wagen**, einspännig mit eisernen Achsen, in gutem Zustand, und **Pferds-Geschirr**, **Retten**, einen **Strohstuhl** und sonstiges Geschirr, am 30. Novbr. als am Andreas-Feiertag, in meiner Wohnung Mittags 1 Uhr, wozu ich Liebhaber einlade.

Ludwig Schöpfler.

Neuenbürg.

Die **Gewerbeant**

sucht Geld,

welches die Darleiher nach beliebiger Frist jederzeit zurückziehen können.



Verloren!

ein Notizbuch,

eine Quittung und mehrere Papiere enthaltend, welches der Finder abzugeben gebeten wird an

Maurer Günsche
 in Neuenbürg.

26.11.70

Zur Bequemlichkeit der verehrten Herrn Landwirthe hat die allerneueste und verbesserte Flach-, Hanf- & Abwerg-Lohnspinnerei

Schreihem

den Herrn **Chr. Fr. Viliich**, Krämer in **Schwann** als Agenten aufgestellt und wird um baldige Uebergabe von **Flach-, Hanf & Abwerg**, mit der Garantie für ausgezeichnetes Gespinnst freundlichst ersucht.

Auch halte ich mich zur pünktlichen Besorgung angelegentlich empfohlen.

Agent: **Chr. Fr. Viliich**.

Flach-, Hanf- und Abwergspinnerei

Verdienst-Medaille.	Weingarten, Station Ravensburg.	Breslau 1869.
----------------------------	--	------------------

Nachdem ich wieder eine Parthie Berg zum Versandt an obige Spinnerei parat habe, lade ich zu baldiger weiteren Uebergabe von

Flach-, Hanf & Abwerg

ein, indem ich für vorzügliches Gespinnst garantire.

Der Bezirks-Agent:
Carl Nau in Liebenzell.

Mädchen-Gesuch.

Zum Eintritt auf Weihnachten wird ein kräftiges Mädchen, das gut bürgerlich Kochen kann und sonstige Haushaltungs-Geschäfte zu besorgen versteht, mit hohem Lohn gesucht. Zu erfragen **Pforzheim** am Schulplatz C. 141.

Kronik.

Deutschland.

Versailles, 23. Offiziell. Am 22. Nov. hat die Beschießung **Thionvilles** begonnen. — Am 23. Novbr. fekte der Großherzog von **Mecklenburg** seinen Vormarsch gegen die **Loirearmee** weiter fort.

München, 24. Nov. Die offiziöse Korrespondenz **Hoffmann** meldet: Der Vertrag über den Abschluß eines Verfassungsbündnisses wurde gestern von den bayrischen Staatsministern in **Versailles** vorbehaltlich der Ratifikation des Königs unterzeichnet.

Privatnachrichten zufolge schreibt der „Schw. Mrk.“ — ist **General Franseki** mit seiner pommerschen Division zur deutschen **Loire-Armee** abgegangen. Die **Württemberg**er seien in seine Stellung mit Hauptquartier **Chateau le Piple** eingerückt, während die **Sachsen** unter dem **Kronprinzen** die bisherige Stellung der **Württemberg**er einnehmen. (Die **Württemberg**er hatten bekanntlich kürzlich die gegen die **Loire-Armee** abgerückten **Mecklenburger** abgelöst, bis die **Pommern** kamen. Nun auch die **Pommern** gegen die **Loire-Armee** abgezogen sind, rückten die **Württemberg**er definitiv an deren Platz in der **Cernirung** von **Paris**, etwas südlich von ihrer bisherigen Aufstellung.)

Das allmähliche Zurückdrängen der **französl. Loirearmee** nimmt seinen geregelten Fortgang. Es begann am 17. Nov. mit der Säuberung

von **Dreux** und Umgegend, der am 18. die **Verdrängung** der **Franzosen** aus **Chateauf** folgte, und wurde am 22. fortgesetzt durch die **Besetzung** von **Rogent le Netrou** mit deutschen Truppen, der das **siegreiche** **Gefecht** bei **Bretoncelle-La Loupe** vorangegangen war. Nimmt man den nördlichen Abschnitt der **Straße Paris-Orleans** als **Grundlinie** der deutschen Aufstellung an, wie sie nach dem **Rückzug** v. d. **Tann's** von **Orleans** eingenommen wurde so sind die **Unserigen** seit dieser Zeit, etwa den 10. Nov., bis zum 22. Nov. um durchschnittlich 20—25 Stunden **siegreich** westl. gegen den **Feind** vorgedrungen, stehen jetzt auf der **Linie Dreux-Rogent le Netrou** und sind im **Vorrücken** gegen die **Linie Argentan-le Mans** begriffen. Die **Hauptarbeit**, **Entfernung** des **Feindes** aus der **Nähe** der deutschen **Cernirungsarmee** von **Paris**, ist seit dem 17. gethan.

Bezüglich der **Pariser Zustände** schreibt die **Prov.-Korresp.**: Von bloßem **Waffenstillstande** kann unsererseits nicht die Rede sein. Die Dinge stehen so, daß wir schon in nächster Zeit der **endlichen Erfüllung** unserer **militärischen Aufgaben** vor **Paris**, an der **Loire** und im **Norden** mit **Zuversicht** entgegensehen können.

Ausland.

Bezüglich der **russischen Angelegenheiten** meint die **Provinzialkorr.**, daß **Preußen** durch seine Stellung zu den **betheiligten Parteien** **Gerechtigkeit** habe, **allseitig** einen **persönlichen, ausgleichenden** **Einfluß** geltend zu machen. Am so **berechtigter** erscheine die **Hoffnung**, es werde **gelingen**, einen **Austrag** des **Streites** auf dem **Wege** **friedlichen Meinungs-austausches** und **Einverständnisses** herbeizuführen.

In **Paris** steht, wenn man **Gambetta** und **Konforten** glauben darf, **Alles** **vortrefflich**.



W a h l s a c h e.

Neuenbürg.

Nachdem sowohl Hr. Eduard **Leo** von Höfen, als Hr. Schultheiß **Beutter** von Herrenalb ihre Wahlprogramme in diesen Blättern veröffentlicht haben, dürfte es passend sein, diese Candidaturen ebenfalls auf diesem Wege zu beleuchten.

Anscheinend verfolgen beide Bewerber die gleiche Richtung in der deutschen Frage; beide erklären sich für den Eintritt Württembergs in den deutschen Nordbund; ein sehr wesentlicher Unterschied aber tritt zwischen ihnen darin hervor, daß Hr. Leo dieses Ziel **unabänderlich** verfolgen will, während Hr. Beutter bloß ausspricht, er anerkenne unter **obwaltenden** Umständen die Nothwendigkeit einer bundesstaatlichen Vereinigung mit unsern norddeutschen Brüdern auf Grund der norddeutschen Bundes-Verfassung, sich also damit in Wirklichkeit vollständige Freiheit des Handelns in dieser Frage vorbehält, weil ja möglicherweise zur Zeit der Abstimmung über dieselbe die Umstände ganz andere sein können, als die „obwaltenden.“ — Hr. Beutter hat schon einmal kurze Zeit vor der Zoll-Parlamentswahl auf die Vereinigung Süddeutschlands mit dem Nordbund toa-
stirt; dies hat ihn aber nicht gehindert, bei der Wahl selber für den particularistischen Candidaten um Stimmen zu werben. Die „obwaltenden“ Umstände waren zur Zeit dieser Wahl freilich so beschaffen, daß man mit dem offenen Bekenntniß nationaler Gesinnung leicht in die Gefahr kam, mißliebig zu werden. Die Wähler wollen sich aber diesmal mit Vorbehalten, welche eine Halbheit der Gesinnung bekunden, nicht abspeisen lassen, sondern verlangen von den Candidaten ein entschiedenes politisches Glaubensbekenntniß und Hr. Leo hat dies ohne Aufforderung seiner schon längst bethätigten Ueberzeugung gemäß abgelegt.

Hr. Leo ist deshalb der Mann unseres Vertrauens; er ist es aber auch aus dem Grund, weil er seit 30 Jahren an allen öffentlichen Angelegenheiten, sei es des Bezirks, sei es des ganzen Landes, in fortschrittlichem Sinne stets lebhaften und thätigen Antheil genommen hat, ohne Opfer zu scheuen und ohne seinen Lohn dafür dahinzunehmen, auch ohne sich deswegen mit seiner Person vorzudrängen und sich selbst Weihrauch zu streuen; weil er an Vielseitigkeit der Erfahrungen im öffentlichen Leben Hrn. Beutter mindestens gleichkommt, ihn aber auf den wichtigen Gebieten des Handels und der Gewerbe jedenfalls übertrifft; weil er neben stets bewiesener Unabhängigkeit der Gesinnung auch vollständige Unabhängigkeit der Stellung im Leben besitzt; und endlich, weil er mittelst seiner Wahl Vortheile für sich weder sucht, noch überhaupt zu suchen im Stande ist. Daß Hr. Beutter das Letztere kann, ist zweifellos; daß er es aber thun wird, können wir ihm freilich nicht beweisen; übrigens erscheint es uns bis zur Evidenz wahrscheinlich, weil Hr. Beutter, abgesehen von seinen öfteren Candidaturen um die Abgeordneten-Stelle, durch seine Bewerbungen um die Ortsvorsteher-Stellen in Heidenheim und Heilbronn bewiesen hat, daß ihm seine jetzige Stellung nicht genügt.

Mögen unsere Mitbürger in Stadt und Amt All Vorstehendes gerechter Würdigung unterziehen che sie ihre Stimmzetteln in die Wahlurne legen!

Den 23. November 1870.

Mehrere Wähler,

(deren Namen zu nennen die Redaktion des Enztälers befugt ist.)

Mit einer Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.